

KONZEPTION



Waldkindergarten Wichtelglück

Bad Windsheim



VORWORT

Der Wald ist ein lebendiges Wesen – ein Ort voller Geheimnisse, Rhythmen und Geschichten.

Im Waldkindergarten Wichtelglück ist er nicht nur Kulisse, sondern täglicher Begleiter, Lehrmeister und Schutzraum für die Kinder, die sich mit offenen Sinnen und staunenden Herzen in ihm bewegen.

In einer Welt, die oft laut und schnell geworden ist, bietet der Wald einen Gegenpol: Stille, Zeit und Tiefe. Hier dürfen Kinder Kind sein – mit wachen Augen, schmutzigen Händen und klopfendem Herzen. Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, das Spiel von Licht und Schatten, den Duft feuchter Erde und das Wispern des Windes in den Bäumen. All das prägt ihre Sinne, stärkt ihr inneres Gleichgewicht und fördert eine tiefe Verbundenheit mit allem Lebendigen.

Wir sehen im freien Spiel unter freiem Himmel die Grundlage für eine gesunde seelische, körperliche und geistige Entwicklung. Ohne vorgefertigte Dinge, aber mit reicher Vorstellungskraft gestalten die Kinder ihre Welt – ein Ast wird zum Zauberstab, ein Tannenzapfen zum Schatz. Dabei erfahren sie Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft und die Freude am einfachen Sein.

In dieser Umgebung begleiten wir die Kinder achtsam und mit Vertrauen. Wir geben ihnen Raum, sich in ihrem eigenen Tempo zu entfalten, Aufgaben zu meistern und ihren Platz im großen Ganzen zu finden. So wachsen inmitten von Moos und Wurzeln nicht nur starke Kinder heran – sondern auch ein Gespür für Verantwortung, Mitgefühl und das Wunder des Lebens.

Waldkindergarten

Wichtelglück Bad Windsheim
Wirbelseeweg 1
91438 Bad Windsheim

0152092978-95 Waldtelefon
0152092978-94 Leitung & Büro
waldinfo.badwindsheim@wichtelglueck.com
www.wichtelglueck-badwindsheim.de

Impressum

Pädagogisches Team des Wichtelglück Waldkindergartens in Bad Windsheim u.
Lisa Bavosa, päd. Fachkraft, Kitamanagerin u. Einrichtungsleitung
aktualisiert: Juli 2025

WICHTELGLÜCK - IM WALD LEBEN LERNEN

Im Waldkindergarten lernen wir nicht nur mit dem Kopf,
sondern mit den Füßen im Moos und dem Herzen ganz weit offen.
Wir lernen von der Sonne, wie man mit Licht die Welt heller macht,
sich wärmt und Wärme weitergibt.
Vom Wind, wie man tanzt – wild, frei und fröhlich, getragen zu sein,
Aufwind zu schenken, durch Rückenwind gestärkt.
Wir lernen von den Vögeln, dass jeder seinen eigenen Ton finden darf.
Von den alten Bäumen, wie man still sein kann und doch so stark.
Wir lernen von den Wurzeln, wie man Halt findet, auch wenn's wackelt.
Vom Regen, wie gut es tut, wenn alles fließt.
Vom Nebel, wie schön das Leise ist, nicht im klar und doch spürbar.
Vom Bach, dass jedes Hindernis ein Spiel sein kann.
Wir hören dem Rascheln der Blätter zu,
sammeln Schätze, die es nur hier gibt:
Tannenzapfen, Käferflügel, Sonnenstrahlen im Haar.
Wir bauen Höhlen aus Ästen,
schwingen an Seilen in Baumkronen,
und manchmal hören wir vielleicht sogar die Wichtel lachen.
Im Waldkindergarten Wichtelglück
dürfen Kinder mit der Natur groß werden –
im Rhythmus der Jahreszeiten,
mit schmutzigen Hosen, funkeln den Augen
und einem Herzen, das lernt, wie schön das Leben ist.

geschrieben von Lisa Bavosa

INHALTS- VERZEICHNIS

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4 Unsere Mitarbeiter
- 1.5 Elternmitarbeit
- 1.6 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Interne Übergänge
- 3.3 Der Übergang in den Kindergarten, Schule – Vorbereitung und Abschied

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation
 - 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt
 - 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
 - 4.1.4 Besonderheiten im Bezug auf das Ruhebedürfnis von Krippenkindern
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern (Kinderrecht, Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder)
 - 4.2.1 Das Kind hat das Recht auf freies Spiel
 - 4.2.2 Das Kind hat das Recht auf sein individuelles Körperempfinden
 - 4.2.3 Das Kind hat das Recht, über seine eigen Essensaufnahme uneingeschränkt zu entscheiden
 - 4.2.4 Das Kind hat das Recht auf Individualität
 - 4.2.5 Das Kind hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit
- 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
- 5.2 Werteorientierung und Religiosität
- 5.3 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- 5.4 Inklusion in der Waldkita
- 5.5 Sprache und Literacy
- 5.6 Digitale Medien
- 5.7 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
- 5.8 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
- 5.9 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
- 5.10 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
- 5.11 Lebenspraxis

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unser Selbstverständnis als lernende und lehrende Organisation

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 Multiprofessionelles Team
- 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

8 Impressum



1 STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der im September 2021 gegründeten Einrichtung im Wald- und Naturraum ist die gemeinnützige Wichtelglück UG (haftungsbeschränkt), die es sich zum Ziel gesetzt hat, regional und überregional mehr Waldkindergärten ins Leben zu rufen. Wichtelglück möchte möglichst vielen Kindern die Chance ermöglichen, einen solchen zu besuchen.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Schornweisach 44 in 91486 Uehlfeld. Die Gesellschaft wird vertreten durch die Geschäftsführerinnen Frau Jessica Arndt, Regierungssekretärin und überzeugte Waldmama und Frau Sandra Besold, staatl. anerk. Erzieherin und Sozialpädagogin (Management & Sozialpädagogik BA), ehemals selbst Einrichtungsleitung eines Waldkindergartens.

Der Waldkindergarten Wichtelglück befindet sich am Ortsausgang von Bad Windsheim in Richtung Oberntief, zugleich am Fuße des Weinturms und nahe dem Gräfwald (Adresse: Wirbelseeweg 1, 91438 Bad Windsheim). Er wird geleitet von Frau Lisa Bavosa, pädagogischer Fachkraft, Waldpädagogin und Fachwirtin für Kita-Management und ist einer von insgesamt 5 Wichtelglück Standorten. Neben Bad Windsheim befinden sich die anderen Wichtelglück Waldkindergärten in: Höchstadt an der Aisch, Neustadt an der Aisch, Vestenbergsgreuth und Oberstdorf im Allgäu.

Ausgestattet ist der Bad Windsheimer Waldkindergarten mit vier großen, beheizbaren Bauwagen, welche auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse von Kindern und Team angepasst sind und einem großen Tipi mit Feuerstelle.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Bad Windsheim besitzt eine familienfreundliche Struktur mit vielfältigen Möglichkeiten. Es bestehen verschiedene Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, zahlreiche Vereine sind in Bad Windsheim niedergelassen. Außerdem verfügt die Stadt mit der Franken-Therme und dem Fränkischen Freilandmuseum über zwei Einrichtungen von überregionaler touristischer Bedeutung.

Bad Windsheim selbst bietet ansprechende Erholungsflächen und verschiedenste Rehabilitations-Kliniken. Eine große Zahl an Arbeitsplätzen ist demnach im Gesundheitssektor zu finden.

Der Waldkindergarten Wichtelglück fügt sich sehr gut in das gesunde und aktive Lebensgefühl von Bad Windsheim ein. Unsere Wichtelglück-Familien nehmen das Alternativkonzept Waldkindergarten bewusst und gut überlegt an, ergänzt es doch ihr bereits favorisiertes Lebenskonzept.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtlichen Aufträge für unsere Einrichtung sind zu finden:

- In der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 28
Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an.
- In den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung bis zum Ende der Grundschulzeit
- Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BBEP)
- Im SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe)



- §§ 22 Grundsätze der Förderung
- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Im BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)
- Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertagesstätten
- Art. 9b Kinderschutz

1.4 Unsere Mitarbeiter

Das Team der Waldkita besteht aus 2 Mitarbeitern und 10 Mitarbeiterinnen, inkl. der Einrichtungsleitung und einer Mitarbeiterin in Babypause.

Die Einrichtungsleitung:

Frau Lisa Bavosa

päd. Fachkraft, Krippenpädagogin, Waldpädagogin, Kitamanagerin, Fachwirtin für Kita-Management i.A.

pädagogische Fachkräfte:

Sonja Dasch: Erzieherin, Waldpädagogin i.A.

Jana Schopf: Erzieherin

Stefanie Thurau: Erzieherin

pädagogische Ergänzungskräfte:

Laura Gardo, Kinderpflegerin

Joshua Besold, Kinderpfleger

Karin Riedel, Kinderpflegerin

Carina Ernst, Kinderpflegerin, Kräuterpädagogin, Musikerin

Leonie Strauß, Kinderpflegerin, Erzieherin im Anerkennungsjahr

Zusatzkräfte

Sarah Merembe, FSJlerin, Childcare Educator aus Uganda

Asem Khan, Auszubildender der Kinderpflegeschule



1.5 Elternmitarbeit

Der Elternbeirat im Waldkindergarten Wichtelglück ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung und dient als Sprachrohr zwischen diesen und dem Personal, sowie der Leitung und dem Träger des Waldkindgartens. Der Elternbeirat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und trägt sie an die Kita-Leitung und den Träger weiter.

Der Elternbeirat setzt sich aus mindestens vier Mitgliedern zusammen, wobei es wünschenswert ist, dass mind. 1 Person pro Gruppe vertreten ist. Bei der jährlichen Wahl werden die Ämter des 1. Vorsitzenden, des 2. Vorsitzenden, des Kassenwärts und des Schriftführers vergeben.

Zusätzlich gibt es im Wichtelglück Waldkindergarten noch einen Waldwart. Dieser unterstützt das Team bei allen handwerklich anfallenden Dingen, er übernimmt die Koordination der Arbeitseinsätze; insbesondere ist er nach Stürmen zur Stelle, um den Wald in Zusammenarbeit mit dem Team auf Sicherheit zu überprüfen.

Der Waldwart kontaktiert in Absprache mit der Kita-Leitung bei Bedarf den Förster und/oder Forstwirtschaftsmeister der Stadt Bad Windsheim, sowie die Baumpfleger und steht im engen Austausch mit der Einrichtungsleitung bezüglich anfallender Walddarbeiten.



Aufgaben des Elternbeirats sind:

- Der Elternbeirat der Kita fungiert als Bindeglied zwischen Leitung, pädagogischem Personal und den übrigen Eltern in der Waldkita.
- Er soll Kontakte unter den Eltern herstellen und gegenseitigen Austausch ermöglichen.
- Der Elternbeirat soll sich bei Konflikten zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung vermittelnd einschalten.
- Der Elternbeirat wird bestmöglichst in grundlegende Entscheidungs- und Organisationsprozesse einbezogen und hat eine beratende Funktion.

Bei folgenden Aspekten besitzt der Elternbeirat **kein** Mitspracherecht:

- Der Elternbeirat der Kita bestimmt nicht die Elternbeiträge.
- Er hat keinen Einfluss darauf, welches Personal Träger und Leitung einstellen.
- Der Elternbeirat kann die pädagogischen Schwerpunkte nicht verändern.
- Er hat keinen Einfluss darauf, welche Kinder aufgenommen werden.

Wir freuen uns über die Unterstützung des Elternbeirates:

- bei der Mitgestaltung einzelner Feste & Veranstaltungen
- beim Vorbereiten der Geschenke für das Oster- und Nikolausfest
- bei der Suche nach Förderern und Unterstützern für den Waldkindergarten
- beim Abhalten von Elterncafés oder dem Willkommenheißen neuer Waldfamilien
- bei Ausflügen und Unternehmungen mit den Waldkindern



1.7 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

In der AV (Ausführungsverordnung) des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) wird der Träger dazu verpflichtet, Sorge zu tragen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des BBEP (Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes) orientiert.



**"Und am Ende eines Tages sollen deine Füße
dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen
leuchtend sein."**

(Autor unbekannt)

2 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Jedes Kind ist einzigartig, es ist wertvoll, individuell und verfügt von Anfang an über eine eigene Persönlichkeit. Außerdem ist es von Geburt an neugierig, erkundet seine Umgebung, experimentiert gern, ist spontan, fröhlich, forschend und bewegungsfreudig.

Das Kind bringt seinen eigenen inneren Bauplan mit auf diese Welt und entwickelt sich nach diesem in seinem ureigenen Entwicklungstempo. Immer wieder gehen Entwicklungsfenster auf, d.h. während dieser Zeit entwickelt es bestimmte Interessen und Bedürfnisse.

Um sich nach eigenem Plan entwickeln zu können, benötigt das Kind:

- eine anregende Umgebung, in der es neugierig sein darf,
- Zeit, um seinen Entdeckungen nachzugehen und zu experimentieren,
- Orte, an denen es Fantasie entwickeln und kreativ sein darf,
- Platz für seinen Bewegungsdrang,
- Rituale, Regeln und Strukturen, die ihm Sicherheit und Orientierung geben.



2 ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Im Gegensatz zu der verbreiteten Annahme, Bildung beinhaltet größtenteils die reine Ansammlung von Wissen, wird in unterschiedlichsten Definitionen beschrieben, dass Bildung eng im Kontext mit der individuellen Persönlichkeitsentwicklung steht.

Deshalb orientieren wir uns bewusst an der Maslowschen Bedürfnispyramide und bauen auf dem Grundgedanken von Jesper Juul auf:

„Jedes Kind ist kompetent.“



Unter Berücksichtigung dieser Grundhaltung und dem ganzheitlichen Blick auf das Kind und seine jeweilige eigene Geschichte, wollen wir dem Kind ermöglichen, seine Persönlichkeit, seine Begabung und seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen.

Die Waldkita „Wichtelglück Bad Windsheim“ arbeitet demnach nach dem Ko-Konstruktiven Ansatz.





*„Ko-Konstruktion als methodisch-didaktischer Ansatz heißt,
dass Lernen in Zusammenarbeit stattfindet.
Heranwachsende lernen die Welt zu verstehen,
indem sie sich mit Anderen austauschen
und gemeinsam Bedeutungen aushandeln“*
(Wassilios Fthenakis, 2009)

Das bedeutet für uns:

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Alles Lernen geht vom Kind aus und ist unabdingbar mit dem sozialen Kontext verbunden.

Kinder lernen nicht nur durch den sozialen Austausch mit den Erwachsenen, sondern auch miteinander – zum Beispiel indem sie lernen, sich als Teil einer Gruppe zu sehen, Kompromisse zu schließen, Sachverhalte im Spielgeschehen zu diskutieren etc.

Dabei werden nahezu alle Bereiche im Gehirn des Kindes angeregt, die als Grundlage zum Erlangen der Basiskompetenzen wirken. Weiterführendes zu den Basiskompetenzen sind unter Kapitel 5 des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes zu finden.

„Das Kind ist Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit.“

Im Alltag bedeutet das: Das Tun des Kindes, welches aus eigenem Antrieb erfolgt, steht klar im Vordergrund und ist die Grundlage jeden pädagogischen Handelns.

Das Freispiel ist hierbei von zentraler Bedeutung. Der Erwachsene verhält sich nach dem Prinzip der aktiven Passivität. Dies bedeutet, die pädagogische Kraft beobachtet die Kinder intensiv in ihrem Spiel, hält sich allerdings vorerst im Hintergrund. Der Erwachsene ist präsent für die spielenden Kinder, ohne das Spiel bewusst zu beeinflussen.

Er ist Partner und helfende Person für die Kinder, wann immer die Situation dies erfordert. Er ist auch Spielpartner für die Kinder, wenn diese aktiv beim Erwachsenen nach Anregungen suchen. Die pädagogischen Mitarbeiter sind außerdem behilflich, Gruppenprozesse und Integrationsgeschehen zu begleiten, was konkret heißt:

**Wann immer wir von den Kindern benötigt
werden, stehen wir mit Rat und Tat zur Seite!**

Aber: Wir beeinflussen das Gruppen- und das Spielgeschehen nicht unnötig oder zu unserem eigenen Vorteil!
Außerdem beobachten wir intensiv die Interessen der einzelnen Kinder und die Interessen von Kleingruppen.

Diese stehen eng im Zusammenhang mit gerade geöffneten Entwicklungsfenstern in der kindlichen Gehirnentwicklung. Wir Erwachsenen überlegen gemeinsam, welche konkreten Lernangebote wir den Kindern, aufgrund der momentan vorhandenen Interessen und Gruppenprozessen, unterbreiten könnten und bieten demnach bewusst keine Angebotspädagogik sondern arbeiten lediglich mit Impulsen, welche die Kinder anregen und unterstützen sollen.



3 ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF-KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG

3.1 Der Übergang in unserer Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Für die Eingewöhnung der Kinder, gleich welchen Alters, planen wir bis zu vier Wochen Zeit ein. Uns ist es wichtig, mit den Eltern in einen engen Austausch zu gehen und die Kinder im Beisein der Eltern in der ersten Woche völlig selbstständig den Wald, das Personal und die Umgebung erkunden zu lassen. Immer wieder wird das Personal feinfühlig den Kontakt zum Kind suchen und in den Gesprächen mit den Eltern, sowie durch Beobachtung seines Verhaltens das Kind Stück für Stück besser kennenlernen.

Alle Pädagogen der jeweiligen Gruppe des Kindes kümmern sich gleichermaßen um das Kind. Die Gruppenleitung übernimmt dabei hauptsächlich die An- und Absprache mit den Eltern, führt die jährlichen Entwicklungsgespräche und dient als erster Ansprechpartner.

3.2 Interne Übergänge

Durch das gruppenübergreifende Arbeiten des Personals ab mittags, entsteht ein sanfteres Übergleiten von der Krippe in den Kindergarten. Bekannte Gesichter sowie die Tatsache, dass es keine neuen Räume oder Häuser gibt, die bezogen werden müssen, erleichtern interne Übergänge zusätzlich.

In den Randzeiten, d.h. im Frühdienst und auch in den Nachmittagsstunden, halten sich alle Kinder, gleichwohl ob Krippe oder Kindergarten, gemeinsam am Waldplatz auf. So lernen sich Krippen- und Kindergartenkinder sowie deren Eltern schnell und intensiv kennen.

Außerdem achten wir gezielt auf das Interesse und die Neugierde der Einzelnen. So zeigt sich erfahrungsgemäß bereits vor den Sommerferien, dass es die groß gewordenen Krippenkinder vermehrt in die Spielecken der Kindergartenkinder zieht oder auch zu bestimmten älteren Kindern. Auch hier zeigen sich die Vorteile des gruppenübergreifenden Arbeitens, wenn die kleineren Kinder immer wieder dem Alltag der "Großen" folgen und an ihren Unternehmungen teilhaben können.





3.3 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Grundschulen ist für uns von besonderer Bedeutung. Kooperationstreffen und Schulspiele werden hierbei gerne wahrgenommen, ebenso wie die Eltern-Info-Abende zur Einschulung oder anderen Fachthemen.

Auch der Kontakt zur freien Montessorischule "Frieda Lang Haus" in Ergersheim besteht, ebenso wie zur Arche Noah Schule, einem privaten sonderpädagogischen Schulzentrum in Bad Windsheim.

Für die Einschulungsuntersuchung kommt eine Mitarbeiterin aus dem Gesundheitsamt in Neustadt a. d. Aisch direkt in den Waldkindergarten.

Wir, als Wichtelglück-Team, freuen uns über den Kontakt mit den Lehrkräften der Grundschulen, um Ihnen vom Lernen im Wald zu berichten, ihnen die Art der Vorschularbeit im Wald näher zu bringen und im ständigen Austausch und Gespräch mit Ihnen zur optimalen Schulvorbereitung zu sein.

Unsere Wichtel, wie die Vorschulkinder im Waldkindergarten genannt werden, begeben sich in ihrem letzten Kindergartenjahr auf die Reise der Waldpiraten. Mit einem speziellen Vorschulprogramm reisen die Kinder mit den Vorschulpädagogen durch die verschiedenen, notwendigen Bildungs- und Kompetenzbereiche, die der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan vorgibt und erweitern damit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Mit dem Kindergartenjahr 2023/2024 wurde durch die Pädagogen ein neues Abschiedsritual entwickelt. So findet die Vorschulübernachtung wie gewohnt im Waldkindergarten statt, bei der die Kinder mit einem Teil des Personals die Nacht im Bauwagen, oder in den Hängematten unter freiem Sternenhimmel verbringen. Den Vorabend füllt ein Programm mit Nachtwanderung, Teamspielen, gemeinsamer Reflexion und leckerem Abendessen am Lagerfeuer. Mit einem gemeinsamen Frühstück, zudem die Eltern am nächsten Tag hinzustehen endet der erste Teil der Verabschiedung.

Bei einem lediglich für die baldigen Schulkinder und deren Familien zugänglichen Fest verabschiedet sich das gesamte Personal bei den Waldkindern und den Waldfamilien. Hierbei werden die Kinder feierlich gewürdigt, es wird für sie und mit ihnen gesungen und die Pädagogen gestalten ihnen das Fest mit viel Wertschätzung und Kreativität. Um den Zauber dieser Verabschiedung für alle folgenden Waldfamilien zu wahren, gibt es zu Beginn einen kleinen waldfreien Verschwiegenheitskodex.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT

- ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.1 Differenzierte Lernumgebung

"Eine differenzierte Lernumgebung zeichnet sich durch ein breites Spektrum an strukturellen, räumlichen, personellen und materiellen Möglichkeiten aus und durch vielfältige Formen der inneren Differenzierungen und Öffnungen."

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Im Waldkindergarten Wichtelglück Bad Windsheim können 20 Kinder ab 23 Monate (mit vierwöchiger Eingewöhnungszeit) und 60 Kinder ab drei Jahren bis zur Einschulung aufgenommen werden. Der Kindergarten differenziert sich in drei Gruppen, mit bis zu jeweils 20 Kindern. Das Personal sowie die Kinder sind diesen Gruppen fest zugewiesen. In den beiden Krippengruppen können bis zu 10 Kinder aufgenommen werden.

Der Waldkindergarten Wichtelglück besteht demnach aus den beiden Krippengruppen "die Wildlinge" und "die Pfifferlinge", sowie den Kindergartengruppen "die Strolchis", "die Räuber" und die "Zwerge".

Die Vorschularbeit wird geleitet von einer pädagogischen Fachkraft. Gemeinsam erkundet sie in Kleingruppen mit den Waldfürsten (Vorschulkinder) den Wald und die Umgebung und stellt sich mit ihnen herausfordernden Aufgaben und Sachverhalten. In der altersdifferenzierten Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit vorschulischen Inhalten zu beschäftigen und altersgemäß soziale emotionale Fähigkeiten auszuprobieren.

Am Tag der Waldfürstenreise sind die jüngeren Kinder meist gemischt mit dem restlichen Personal des Kindergartens unterwegs oder bleiben am Waldplatz.

An den regulären Walldagen spielen und erkunden alle Waldkinder in einem Teil der Kernzeit zwischen 8.30 - 12:00 Uhr den Waldplatz und vor allem die Umgebung gruppengetrennt von einander.



Häufig verlassen die Gruppen am Vormittag den Waldplatz. Die Kinder haben sich seit der Gründung verschiedene Spielorte rund um den Waldkindergarten erschlossen. Jeden Morgen, zur etwa gleichen Zeit sammelt das Personal die Kinder der jeweiligen Gruppen mit einem bestimmten Ruf die Kinder und es wird sich zum Morgenkreis versammelt. Von dort startet jede Gruppe nach der Begrüßung und dem päd. Impuls zur sogenannten „Entdeckertour“. Jedes Kind trägt seinen Rucksack selbst. Die Trinkflaschen werden im Bollerwagen transportiert. Hier befindet sich auch abgefülltes Wasser zum Händewaschen – sowie weitere Hygieneartikel und ein Notfallkit.

In partizipatorischer Form wird jeden Morgen, vor Verlassen des Platzes erneut besprochen, welcher Spielort an diesem Tag besucht werden soll.

Feste Bestandteile nach dem Ankommen am geplanten Spielort sind Rituale wie das gemeinsame Frühstück, ein ausgedehnter Morgenkreis oder auch eine Kinderkonferenz.

Das Mittagessen folgt in der Krippe ab 11:30 Uhr und im Kindergarten ab 12:30 Uhr. Die Nachmittagszeit findet für die Waldkinder grundsätzlich gemeinsam statt.

Die Strukturen in den Krippengruppen sind insgesamt flexibler und noch situationsbedingter als in den Kindergartengruppen. Diese erschließen sich aus der Altersstruktur und dem Entwicklungsstand von Kindern im Krippenalter und werden je nach Veränderung der Entwicklungsfenster flexibel angepasst.

Es gibt allerdings auch in der Waldkrippe feste Bestandteile des Tages, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben (siehe Tagesablauf).

Für die Aufnahme eines Kindes im Waldkindergarten unter drei Jahren ist eine ärztliche Bescheinigung Voraussetzung, sowie die Überprüfung der grobmotorischen Kompetenz durch das pädagogische Fachpersonal.



4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

Ansonsten handelt es sich bei unserem Waldkindergarten um einen weitestgehend spielzeugfreien Kindergarten. In der heutigen konsumorientierten Gesellschaft verfügt fast jedes Kind über ein reich ausgestattetes Kinderzimmer. Hierzu bieten wir eine Alternative.

Ziel dabei ist es, die Fantasie der Kinder (wieder) anzuregen – sie werden kreativ, suchen sich Lösungen und entwickeln eigene Ideen. Hierbei lernen sie miteinander zu kommunizieren, sich auf eigene und die Ideen der Anderen einzulassen.

Die Kinder haben im Wald die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu machen. Es erfolgt keine Ablenkung durch Konsumgüter. So können sie Lebenskompetenzen wie Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Frustrationstolleranz, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit entwickeln und stärken.

Wir erwarten, dass die Waldfamilien diese Haltung respektieren und darauf zu achten, dass die Kinder ohne Spielzeug in den Waldkindergarten kommen. Ausgenommen sind ein Kuscheltier, oder Schnuffeltuch, welches beim Übergang oder in der Eingewöhnung helfen kann.

4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

In einem Waldkindergarten gibt es keine Wände und Türen. Das Leben der Kinder und des pädagogischen Personals findet vor allem außen in der freien Natur statt.

Gerade darum benötigen Kinder Begrenzung und Struktur auf eine andere Art. Diesen finden sie unter anderem über immer wiederkehrende Abläufe, Rituale, Regeln und optische, wie festgelegte Grenzen und die bindungs- und bedürfnisorientierte Haltung der Pädagogen zum Kind.

Unser Tagesablauf ist ein fester Ablauf. Allerdings ist er zeitlich so flexibel, dass wir Kinder, die im Spiel vertieft sind, ihre Arbeit zu Ende bringen lassen. Das freie Spiel steht im Vordergrund, damit die Kinder ihren Forscher- und Entdeckerdrang ausleben können.

Räumliche Grenzen sind zwar für Außenstehende eher unsichtbar, aber mit den Kindern klar abgesprochen. Ein besserer Betreuungsschlüssel gewährleistet, dass die Kinder in der freien Natur zu jeder Zeit von den Pädagogen beaufsichtigt werden.

Die klaren Regeln und Vereinbarungen im Wald dienen dazu, Gefahren für Kinder, aber auch Schädigungen der Natur so gering wie möglich zu halten. Damit die Kinder die Notwendigkeit der klaren Regeln aus eigener Anschauung erfahren, nachvollziehen und aus eigener Überzeugung einhalten können, erarbeiten wir diese mit den Kindern gemeinsam.

Der Tagesablauf geht auf den Körperrhythmus des Kindes, sein Bedürfnis nach Nahrung, Bewegung, Anregung sowie Ruhe und Entspannung ein.

Die folgenden, exemplarisch anzusehenden, Tagesabläufe dienen zur Verdeutlichung und unterliegen Veränderungsprozessen:



EIN TAG IM WICHTELGLÜCK

	7.30 - 8.15 Uhr	Bringzeit (ab 8:15 beginnen wir mit dem pädagogischen Alltag)
	ab 8.30 Uhr	Morgenkreis mit anschließender Erkundungstour o. Platztag
	um ca. 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück unterwegs oder am Waldplatz
	bis 12.00 Uhr	späteste Rückkehr am Waldplatz
	12.15-12.30 Uhr	erste Abholzeit und Ende der Freispielzeit
	ab ca. 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen am Waldplatz
	13.15-13.30 Uhr	zweite Abholzeit während des Freispiels
	14:00 Uhr	gemeinsames Aufräumen der einzelnen Waldspielecken gezielte, anschließende Nachmittagsbeschäftigungen
	14.15-14.30 Uhr	dritte, fließende Abholzeit, mit anschließendem Nachmittagssnack für die Kinder
	bis 15.30 Uhr	weitere Spiel- und Lernzeit bis zum Kindergartenende

Hierbei handelt es sich um einen exemplarischen Tagesablauf, der sich v.A. aber durch das Wetter, die Gegebenheiten und auch die Impulse der Kinder und päd. Mitarbeiter zu jederzeit verändern kann und darf und auch soll.
Unser Tagesablauf ist kein starr vorgegebener Rahmen, sondern soll allen Beteiligten eine Orientierungshilfe sein.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN



Zwei für uns wichtige Elemente stehen fest:

Montags findet im Morgenkreis die Erzählrunde vom Wochenende statt. Hier bekommt jedes Kind die Möglichkeit, von seinen Erlebnissen am Wochenende zu erzählen. Uns Betreuern ist die Vorbildfunktion bewusst und so erzählen auch wir, was wir am Wochenende gemacht haben.

Damit geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern, selbst Mut zu fassen und von sich zu erzählen und zu lernen, Gefühle zu verbalisieren.

Freitags gibt es die Goldene Runde. Hier bekommen jedes Kind und jeder Erwachsene die Chance, die vergangene Woche zu reflektieren. Uns ist bewusst, dass das ein wachsender Prozess bei den Kindern ist. Das Abschließen der Woche ermöglicht einen bewussten Übergang ins Wochenende.

Als pädagogisches Mittel setzen wir dazu gerne einen sogenannten Erzählstock oder Erzählstein ein. Der Gegenstand ist ein symbolisches Mittel, das den Kindern visualisiert, welches Gruppenmitglied gerade das Wort führt und deshalb nicht unterbrochen werden darf. Nach der Gesprächsrunde darf das Kind, das zuletzt gesprochen hat, den Gegenstand wieder dem Wald zurückgeben.

Ziel ist es, dass die Kinder nach und nach von ihrem schönsten, bewegendsten, spannendsten, ängstlichsten Erlebnis erzählen oder davon zu berichten, wie ein anderes Kind ihm geholfen hat. Auch hier sind wir die besten Vorbilder, darum berichten auch wir von unseren Erfahrungen.

Bei allen Kreisen werden wir dem Kind liebevoll zugewandt sein. Wir hören aktiv zu, stellen offene Fragen und gehen auf die Kinder ein. Dabei fordern wir nicht, sondern achten jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit.

4.1.4 Besonderheiten in Bezug auf das Ruhebedürfnis von Krippenkindern

Kinder unter drei Jahren haben in der Wald Kita einen besonderen Schutzstatus. Diese Kinder haben ein höheres Ruhebedürfnis als ältere Kinder. Auch sind sie nicht in gleichem Maße in der Lage ihre Körperwärme zu erhalten wie ältere Kinder. Wenn die Krippen Kinder bei frostigen Temperaturen morgens in die Kita kommen, beginnen wir den Tag mit Bewegungsspielen.

Bewegung hilft dem Körper, innere Wärme zu erzeugen. Das ein oder andere Kind hat noch ein Kuschelbedürfnis; manchmal fällt bei Krippenkindern die Trennung von den Eltern noch etwas schwer. Sobald die Kinder dazu bereit sind, beginnen wir mit Spielen, die zum Bewegen anregen. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis gehen wir meist ein Stück spazieren, um den Körper warm zu halten. Im Winter halten wir den Morgenkreis so kurz wie möglich oder verlegen diesen in Richtung Mittag. Nachdem wir eine Weile unterwegs waren und uns warmgelaufen haben, suchen



wir uns einen windgeschützten Platz, vorzugsweise in der Sonne, um gemeinsam den Morgenkreis abzuhalten und zu frühstücken. Die Kinder sind mit entsprechender Outdoorkleidung ausgestattet, so dass selbst ein Sitzen auf dem nassen Boden kein Problem darstellt. Wir beraten die Eltern frühzeitig über passende Kleidung für den Wald. Beim gemeinsamen Frühstücken haben die Kinder die Möglichkeit zu sitzen und zu ruhen.

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Hierzu steht uns am Waldplatz ein großzügiger Wickelbereich im Bauwagen zur Verfügung. Ist das Wickeln unterwegs notwendig findet dies bevorzugt im Stehen statt. Wir suchen uns dafür einen geschützten Ort, abseits der Gruppe, um die Intimsphäre der Kinder zu wahren.

Die Krippengruppe ist klein und überschaubar und mit festen Bezugspersonen besetzt. Das Wickeln wird verbal begleitet. Nach dem Frühstück geht es in eine weitere Spielzeit über. Ab 11.30 Uhr gibt es für die Krippenkinder ein warmes Mittagessen. Dieses wird lokal von der Lebenshilfe aus Bad Windsheimer beliefert, ist stark Zucker reduziert, salzarm und auch vegetarisch möglich. Isst das Kind fleischhaltig, handelt es sich hierbei um Fisch, Hähnchen oder Rind. Die Kinder nehmen diese Mahlzeiten an einem Tisch unterm Blätterdach, bei Schlechtwetter im Bauwagen ein. Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen (Krippe) oder zu ruhen. Jedes Kind bekommt in der Krippe eine eigene Hängematte gestellt, im Kindergarten gibt es Gemeinschaftshängematten, die zum Ruhen & Entspannen einladen.

Die Schlafenszeiten können variieren, das heißt, sie richten sich nach den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. Wer kein Schlafbedürfnis mehr hat, kann begleitet von den Mitarbeitern in einer Hängematte ausruhen. Auch gibt es die Möglichkeit des Vorlesens durch die Mitarbeiter. Die Hängematten sind bei sehr kalten Temperaturen ausgestattet mit zwei bis drei Schaffellen. Durch die Schaffelle wird von unten die Wärme eingeschlossen. Jedes Krippenkind besitzt seinen eigenen Outdoorschlafsack. Die Kinder tragen Funktionsunterwäsche, vorzugsweise aus Merinowolle oder Wolle-Seide-Gemisch. Die dicken Matschsachen können somit zum Mittagsschlaf ausgezogen werden.

Alle Kinder verfügen über ausreichend Wechselwäsche, damit nach dem Schlafen die Möglichkeit zum Anziehen von trockener Überkleidung besteht. Wärmflaschen und heißes Wasser können den Kindern im Winter zusätzlich mitgegeben werden. Diese Wärmflaschen legen wir zum Mittagsschlaf mit in die Schlafsäcke. Mützen und Handschuhe bleiben im Winter nach Möglichkeit an. Die kalte Luft in Kombination mit der Wärme im Schlafsack gilt für den Körper als sehr wertvoll und ist förderlich für das kindliche Immunsystem. Die Schlafenszeit endet für jedes Kind individuell und nach deren eigenem Bedürfnis.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern (Kinderrecht, Partizipation, Selbst- und Mitbestimmung der Kinder)

Jedes Kind hat ein Recht auf Partizipation, d.h. es hat ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht bei seiner Bildung und Entwicklung:

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken“

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

(Art.12 UN-Kinderrechtskonvention, §8 Abs.1 Satz1 SGBVIII, Art.10 Abs.2 BayKiBiG)

Partizipation findet bei uns in allen Lebensbereichen statt.

4.2.1 Das Kind hat das Recht auf freies Spiel

Das Freispiel ist in unserem Waldkindergarten immer vordergründig. Das Kind entscheidet für sich selbst, an welchem Ort, mit welchem Material und mit welchen Spielpartnern es seinen Tag verbringen möchte. Es trifft hierzu notwendige Absprachen mit den jeweiligen Spielpartnern und dem Personal. Teilweise wird es Mehrheitsentscheidungen geben, da das einzelne Kind auch als Teil der Gruppe verstanden wird. Andererseits sind wir personell darauf ausgelegt, differenziert den Alltag mit den Kindern begleiten zu können, um möglichst vielen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Alles, was der Erwachsene dem Kind zusätzlich zum Freispiel anbietet, ergibt sich aus Beobachtung von Interessen der Kinder und aus notwendigen Gruppenprozessen. Pädagogische Impulse finden immer unter dem Aspekt der Freiwilligkeit statt.

4.2.2 Das Kind hat das Recht auf sein individuelles Körperempfinden

Jeder Mensch hat ein eigenes Empfinden, was Aktivität, Temperatur und Wohlbefinden im Allgemeinen anbelangt. Was für den einen unangenehm ist, empfindet ein anderer als anregend, z.B. Barfußlaufen. Der eine berührt gerne Matsch, ein anderer ekelt sich davor. Der eine braucht bei winterlichen Temperaturen eine dicke Jacke, ein anderer schwitzt darin oder kann sich nicht gut damit bewegen. Wir wollen den Kindern nicht vorgeben, mit welchen Stoffen und Materialien sie ihren Körper in Verbindung bringen.

Im Zweifelsfall gehen wir mit den Kindern in einen engen Dialog, ermutigen oder suchen gemeinsam nach Alternativen um Schutz, z.B. vor Kälte, zu gewährleisten. Dabei hilft uns der Grundsatz, dass wir grundsätzlich in enger Beziehung zum Kind stehen. Wir vertreten die Meinung, dass jedes Kind kompetent ist und dass kein Kind sich wissentlich selbst oder jemand anderem schaden möchte.

Das heißt:

Wenn ein Kind seine Mütze nicht aufsetzen will, dann nicht, um den Erwachsenen zu ärgern, sondern weil sie ihm unangenehm ist – egal, aus welchem Grund.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN

4.2.3 Das Kind hat das Recht, über seine eigene Essensaufnahme uneingeschränkt zu entscheiden.

Das Frühstück, das Mittagessen sowie etwaige Zwischensnacks finden bei uns zwar in strukturierter Form statt, jedoch haben die Kinder die Möglichkeit, über die Menge und die Zusammenstellung des Essens frei zu entscheiden.

Das Frühstück bringen die Kinder in ihrem Rucksack von Zuhause mit. Während der Bringzeit und in der Freispielzeit, bevor morgens der Ruf zum Start der Entdeckertour erklingt, haben die Kinder die Möglichkeit, aus ihrer Box zu frühstücken. Nach der Ankunft am gewählten Ankunftsplatz ist gemeinsame, feste Frühstückszeit.

Im Anschluss an den Morgenkreis holt sich jedes Kind seinen Rucksack zu seinem Platz im Kreis. Nach dem Händewaschen isst die Gruppe gemeinsam. Wenn ein Teil der Kinder fertig ist, dürfen die Kinder nach und nach ihren Rucksack wieder packen, aufräumen und ins Freispiel übergehen.

Das Mittagessen beginnt im Anschluss zur Morgenrunde oder Freispielzeit. Begonnen wird nach dem Tischspruch, der sich täglich wiederholt. Die Kinder schöpfen das Essen bei uns zwar nicht selbst, jedoch bestimmen sie die Menge und Zusammenstellung der Mahlzeit. Während des Essens herrscht eine anregende Atmosphäre, die Kinder und Erwachsene zu geselligen Gesprächen einlädt.

Die Snackzeit am Nachmittag findet meist an der Feuerstelle statt. Nach dem Aufräumen und Händewaschen am Nachmittag finden sich die Kinder dort ein und essen ihren zusätzlich mitgebrachten Nachmittagssnack. Außerdem stellt das Nachmittagspersonal bei Bedarf Obst und Gemüse zur Verfügung, welches vom regionalen Ökolieferservice bezogen wird.
Grundsätzlich gilt: **Kein Kind muss aufessen!**

Die Kinder bringen ausreichend Getränke in passenden Isolierflaschen mit in den Kindergarten. Hier bitten wir um zuckerfreie Getränke. Im Sommer wird meist die doppelte Menge benötigt. Eine zweite Flasche für ab Mittag kann am Garderobenplatz drapiert werden.
Das Kindergartenpersonal füllt die Flaschen mit stillem oder sanftem Mineralwasser, sollte die Trinkmenge einmal nicht ausreichen. Der freie Zugang zu frischem Trinkwasser gilt als ein generelles Grundrecht!

4.2.4 Das Kind hat ein Recht auf Individualität

Jedes Kind hat das Recht auf seine eigene Persönlichkeits- und Lernentwicklung. Es ist ein eigenes Individuum und zugleich ein Teil der Gruppe, dessen Meinung zählt. Das Kind hat das Recht auf seine individuellen Vorlieben und Abneigungen. Zum Beispiel weil jemand zu kurze Haare hat oder in einer Mädchengruppe nicht erwünscht ist.

4 PÄDAGOGIK DER VIELFALT - ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN



4.2.5 Das Kind hat ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit

Kein Kind darf von anderen Personen bewusst beschämt oder bloßgestellt werden.

Während des Kindertages obliegt die Einhaltung dieses Rechts und Verantwortlichkeit bei dem Fachpersonal. Eltern und Besucher auf dem Waldplatz dürfen keine fremden Kinder maßregeln oder in deren Spiel- und Streitsituationen eingreifen.

Jedes Kind ist kompetent. Es gibt lediglich Unterschiede, die uns als Individuen ausmachen (siehe vorangehenden Punkt).

Auch hat niemand das Recht, den anderen, ohne zu fragen, übergriffig bzw. ohne Einvernehmen zu berühren. Ein Beispiel wäre das ungefragte Überziehen einer Mütze beim Kind.

Das Personal hat die Aufgabe, Schwächere zu schützen und behält sich das Recht vor, in unausweichlichen Situationen verhältnismäßig einzutreten.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation findet bei uns ab dem Kindergartenjahr 25/26 über das Portfolio statt. Außerdem nutzen wir die „Stramplerbande“. Diese App ermöglicht einen sicheren, differenzierten und personalisierten Zugang für Eltern zum jeweiligen und dem Personal zu jedem Kind. Durch die einfache Handhabung können die Fachkräfte während des Geschehens Bilder mit dem bereitgestellten Waldhandy oder Walddigitalen direkt aufnehmen und mit kurzen Notizen zum Geschehen oder zum jeweiligen Kind in der App sichern. Außerdem dient die App vor allem für bildliche und schriftliche Dokumentationen der Feste und gemeinsamen Aktivitäten und vorwiegend zum Austausch von Informationen, ersetzend zu Elternbriefen.

Die Notizen unterschiedlicher Form können bei Elterngesprächen hinzugezogen werden. Entwicklungen können aufgezeigt und Anekdoten aus dem Alltag der Kinder erzählt werden. Vor allem die Lerngeschichten sind hierbei eine wundervolle Möglichkeit, um Eltern aber auch den Kindern Handlungen und Entwicklungen zu verbildlichen.

Zur Dokumentation und Beobachtung nutzen wir für die Kinder unter 3 Jahren den Beobachtungsbogen KOMPIK. Für die Kinder ab 3 Jahren verwenden wir PERIK und SELDAK sowie bei Bedarf SISMIK. Das sind unsere Beobachtungsverfahren zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung.

SELDAK ist ein Verfahren, um die sprachliche Entwicklung der Kinder ab 4,0 Jahren bis zum Schuleintritt zu beobachten. SISMIK dagegen hilft, die sprachliche Entwicklung der Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, im Auge zu behalten. PERIK dient zur Beobachtung der positiven Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Mit dem Jahr 2025 tritt zudem der Spracherhebungsbogen in Kraft. Wir testen hierzu die Kinder und geben unsere Abschätzung an die Schulen ab.

5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.1 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Hier skizzieren wir exemplarisch unseren Morgenkreis, wie er jeden Morgen im Anschluss zur Bringzeit oder des Frühstückes stattfindet. Ein Morgenkreis stellt für die Kinder eine ganzheitliche Bildungseinheit dar, die viele Bereiche abdeckt.

Der Morgenkreis beginnt, indem ein Kind oder Erwachsener ein akustische Signal gibt, z.B. durch einen bestimmten Ruf oder eine Glocke . Dieses akustische Signal ist gut zu hören und dient dazu, die Kinder zusammen zu rufen. Da das Signal regelmäßig benutzt wird, wissen alle Kinder um dessen Bedeutung.

- Förderung der Hörwahrnehmung und der Konzentration (Bildungsbereich Sprache)

Hat jedes Kind im Kreis seinen Platz eingenommen, singen wir gemeinsam ein Begrüßungslied. In diesem Lied wird jede anwesende Person bewusst oder auch namentlich begrüßt.

- Förderung des sozialen Miteinanders, Singen, Sprache und Merkfähigkeit (Bildungsbereiche Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder, Musik, Sprache)

Immer wieder machen wir auch unseren Körper wach. D.h. es folgen z.B. Übungen, bestehend aus Überkreuzbewegungen aus der Kinesiologie, damit die Kinder wach und aufnahmefähig sind. Das hilft den Kindern, die einzelnen Körperteile wahrzunehmen und die Gehirnhälften besser zu vernetzen.

- Förderung der Wahrnehmung des gesamten Körpers, Vernetzung der rechten und linken Hirnhälften (Bildungsbereich Gesundheit)

Mithilfe von jahreszeitlich bedingten Naturmaterialien (Blätter, Kastanien, Stöcke o. Ä.) kann im Morgenkreis auch das Zählen gefestigt werden. So erfahren wir z.B., wie viele Kinder im Kiga sind, wie viele fehlen; zudem finden wir gemeinsam heraus, wer fehlt.

- Förderung des linearen Zählens, der 1:1-Zuordnung, Mengenwahrnehmung, Merkfähigkeit, wer gehört zur Gruppe, wer ist da, wer fehlt, Wahrnehmung der einzelnen Gruppenmitglieder, Konzentration und zur Ruhe kommen (Bildungsbereiche: Mathematik, Emotionalität, Gesundheit)

Kinder können sich auch ein Lied/Fingerspiel/Bewegungslied aussuchen. Die Kinder erfahren, dass Bewegen Spaß und Freude bereitet.

- Förderung der Merkfähigkeit, gemeinsames Singen und Bewegen, Hörwahrnehmung und Konzentration (Bildungsbereiche: Musik, Sprache, Gesundheit)



Steht ein religiöser Wochentag bzw. ein Jahresfest an, wird dieser durch einen pädagogischen Impuls der Erzieher benannt. Hier gestalten wir gerne eine ansprechende Mitte und nutzen Biegepüppchen, Holzfiguren oder Legematerial zur Darstellung und Verbildlichung der Geschichte.

Die Morgenkreise variieren je nach Alter der anwesenden Kinder und danach, wie lange die Gruppe schon gemeinsam besteht. Je weiter das Kindergartenjahr voranschreitet, umso mehr sind die Kinder gewohnt, im Morgenkreis dabei zu sein. Am Anfang des Kindergartenjahres wird der Morgenkreis sehr kurz gehalten und nach und nach werden mehr Elemente dazu kommen. Auch richten wir uns genau nach den Kindern: Oft sind Kinder am Montag sehr aufgewühlt und brauchen viel Bewegung. Das Verhalten nehmen wir wahr und reagieren dementsprechend.

5.2 Wertorientierung und Religiosität

„Ziel der religiösen Bildung und Erziehung ist es, alle Kinder mit zentralen Elementen der christlich-abendländischen Kultur vertraut zu machen, in Achtung und Religionen zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse Identität zu entwickeln und Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.“ (§4 AVBAYKiBiG)

Die Vermittlung christlicher Werte ist wichtig.

Auch die Erfahrungen in der Kirchengemeinde durch Besuch und Mitgestaltung der Gottesdienste (Ostern, Erntedank, Weihnachten) sind für das Verständnis unserer christlichen, abendländischen Kultur wichtig. Wir möchten, dass die uns anvertrauten Kinder wissen, warum christliche Feste gefeiert werden. Dabei ist zu beachten, dass es sich hierbei um ein sensibles Thema handelt. Keinem Kind darf ein „Glauben“ aufgedrückt werden. Wir haben eine offene Haltung gegenüber den verschiedenen Religionen und möchten diesen mit Respekt und Achtung begegnen. So ist es für uns selbstverständlich, dass nach Situation und Bedürfnis der Kinder auch andere Religionen thematisiert werden.

5.3 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Vermittlung sozialer Kompetenzen ist für uns ein sehr wichtiges Ziel. Hierzu gehört, dass die Kinder lernen, Kontakte zu knüpfen, zuzuhören, sich durchzusetzen, eigene und fremde Gefühle wahrzunehmen, zu akzeptieren und angemessen mit ihnen umzugehen. Aber auch Fähigkeiten wie Selbsteinschätzung, Verantwortung mitzutragen, Konfliktlösung und die Bereitschaft zur Rücksichtnahme sollten gelernt werden.

Gerade der Waldkindergarten bietet den Kindern alle Möglichkeiten dazu. Zum einen handelt es sich um eine kleine Gruppe und zum anderen sind wir als pädagogische Fachkräfte jederzeit für die Kinder da. Durch das Fehlen von vorgefertigtem Spielzeug und dem Raum Wald sind die Kinder vielmehr aufeinander angewiesen als im Regelkindergarten. So können sie sich untereinander helfen, wenn sie eine steile Böschung erklimmen; oder mit Hilfe anderer kann viel schneller ein Waldhaus gebaut werden.

5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Das erfordert, dass die Kinder aufeinander zugehen, sich austauschen und miteinander umsetzen. So fördern sie von ganz allein ihre Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, ähnlich der Psychomotorik. Dabei müssen sie sich auch einmal zurücknehmen, ihre Ideen einbringen oder die Ideen der anderen akzeptieren. Schaffen sie gemeinsam ein Projekt, wie zum Beispiel den Bau einer Waldhütte, wirkt sich das positiv auf das Wir-Gefühl aus und stärkt das Selbstwertgefühl.

5.4 Inklusion in der Waldkita

Die Waldkita Wichtelglück arbeitet teilinklusiv – wir sind ein integrativer Kindergarten. Das bedeutet, dass bei uns Kinder mit Behinderung/von Behinderung bedrohte Kinder aufgenommen werden können. Allerdings ist es uns nicht möglich, jedes Kind mit jeder Behinderung in unserer Waldkita aufzunehmen. Auch wenn wir dies gerne gewährleisten würden, stoßen wir beim Konzept Wald auf eindeutige Grenzen. Zum Beispiel wäre es sehr schwierig ein Kind aufzunehmen, welches ausschließlich im Rollstuhl sitzt. Bestimmte Beeinträchtigungen würden eine besondere Herausforderung darstellen, allerdings wäre eine Aufnahme des Kindes unter bestimmten Gegebenheiten, wie z.B. einem erhöhten Betreuungsfaktor oder unter Hinzuziehung einer geeigneten Einzelintegrationskraft durchaus möglich. Das alternative Konzept kann einzelnen Kindern mit Behinderung helfen, ihre Individualität auszuleben und im besten Fall zu kanalisieren. Durch den Bezirk Mittelfranken haben wir mittlerweile eine Anerkennung zur „Kita mit Inklusionsauftrag“ erhalten. Aktuell betreuen wir drei Kindern mit erhöhtem Förderbedarf.



5.5 Sprache und Literacy

Da es kein vorgefertigtes Spielzeug gibt, können die Kinder kreativ und erfinderisch werden. Wurzeln werden zu Verkaufsläden, Steine zu Waren und vieles andere bei uns im Wald verwandelt sich im Spiel. Hierfür stimmen die Kinder sich ab, kooperieren und kommunizieren miteinander und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Durch die lärmreduzierte Umgebung im Wald, lernt das Kind auch leise Geräusche wahrzunehmen und sich darauf zu konzentrieren.

Im Morgenkreis am Montag haben die Kinder die Möglichkeit, vom Wochenende zu erzählen. Im Abschlusskreis oder in der goldenen Runde am Freitag können die Kinder die Woche reflektieren. So haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsame Erlebnisse der Woche zu erzählen und mit Worten zu verarbeiten. Außerdem möchten wir den Kindern ermöglichen, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Die Pädagogischen Fachkräfte achten darauf, den Kindern regelmäßig vorzulesen. Auch ein Kamishibai (asiatisches Erzähltheater) kann genutzt werden. In dem Repertoire des Kamishibai wird es verschiedene biblische und Alltagsgeschichten und Märchen in Form von Bildkarten geben. So bleiben wir mit den Kindern im Gespräch, philosophieren und fantasieren mit den Kindern. Wir lesen Geschichten gemäß dem kirchlichen Jahreskreis vor, ebenso auch Bücher, die zu bestimmten Themen und Impulsen passen.

5.6 Digitale Medien

Um die Kinder zu beobachten und zu begleiten, werden regelmäßig Fotos gemacht. Diese werden in den Portfolios und teilweise in der „Stramplerbande“ Kita-App gesammelt und auch in einzelnen Appgruppen zur Ansicht bereitgestellt.

Im Kiga-Jahr 2022/2023 hat die Einrichtungsleitung an der Weiterbildung startchance.kita.digital teilgenommen. Hierdurch konnte das Team auf einen kreativen, kritischen und sicheren Umgang mit digitalen Medien vorbereitet werden. Die Einrichtung hat hierzu mit Hilfe des damaligen Fördervereines zwei Tablets mit Schutzfolie und Schutzhülle angeschafft, die v.a. den Kindergartengruppen zur Verfügung stehen. Auf den Tablets werden Apps zur Pflanzen- und Tierbestimmung installiert sein – ebenso wird das Recherchieren zu bestimmten Themen für die Kinder unter Begleitung möglich.

Auch die Fotodokumentation von den Kindern selbst bei Ausflügen und Entdeckungen kann hier ermöglicht werden. Die Tablets dienen lediglich zu diesen Zwecken und werden nur in ausgewählten Momenten kontrolliert genutzt.



5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.7 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Auch für den Bildungsbereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gibt uns der Wald viele Möglichkeiten. So werden Steine gezählt, die Größe und die Menge miteinander verglichen und vieles mehr.

Täglich zählen wir bei Start zur Entdeckertour gemeinsam die Anzahl der in der jeweiligen Gruppe anwesenden Kinder. Wir überlegen, wie viele Kinder wir bei vollständiger Gruppengröße sind und ermitteln wer und wie viele Kinder an diesem Tag fehlen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, hautnah den Wald zu erleben, verschiedene Baumarten kennenzulernen, Tiere zu beobachten und noch vieles mehr. Sie können experimentieren und forschen. Hierfür achten wir als pädagogisches Personal auf ausreichend freie Zeit. Uns ist bewusst, dass die Kinder eine eigene Wirklichkeit haben und in der Lage sind, nach und nach Zusammenhänge zu erkennen. Außerdem besuchen unsere Fach- und Ergänzungskräfte Fortbildungen zur Wald- und Naturraumpädagogik oder anderen naturwissenschaftlichen Themen und bringen das Erlernte in Form von Impulsen im Alltag der Kinder ein.

5.8 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder, die sich viel im Wald aufhalten, lernen ihn kennen, wertzuschätzen und eventuell zu lieben. Nur wer den Wald kennt und wertschätzt, wird auch als Erwachsener daran interessiert sein, diesen zu erhalten. Auch hier leisten wir auf eine ganz natürliche Art und Weise Umweltbildung und fördern den nachhaltigen Gedanken in den Kindern. Für Aktionstage laden wir gerne Dozenten vom Bund Naturschutz ein oder arbeiten mit Förstern, Landwirten, Imkern zusammen.

5.9 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Auch hier gibt der Wald alles, was die Kinder brauchen. Mit Stöcken kann zum Beispiel der Rhythmus geklopft werden, mit Tannenzapfen und Steinen können Rasseln gebaut und musiziert werden. Verschiedene Pflanzen färben. Lehm aus dem Boden lässt sich formen. Die Möglichkeiten sind groß.

Die Kinder können mit verschiedensten Naturmaterialien Mandalas oder Bilder legen. Außerdem halten wir Blätter, Farben und Stifte bereit, mit denen die Kinder malen können oder mischen Farben aus ungiftigen Pflanzen bzw. Wurzeln selbst.



5.10 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Unsere Kinder halten sich jeden Tag an der frischen Luft auf. Sie bewegen sich, sie klettern, rennen und springen. Darin üben sie sich jeden Tag und verbessern nach und nach ihre Grobmotorik. Durch das achtsame Untersuchen des Waldbodens, das Sammeln von kleinen Eicheln oder auch das Aufnehmen von Kleintieren wird ihre Feinmotorik ebenfalls gefördert.

Ernährungstechnisch unterscheidet sich der Wald nicht auffällig von konventionellen Kindergärten. Beim Mittagessen kann auf Fleisch verzichtet werden, zudem verzichten wir generell auf Schweinefleisch – großer Vorteil liegt hierbei darin, dass kein Kind beim Essen ausgeschlossen wird, z.B. aus religiösen Gründen. Frühstück und Nachmittagssnack liegen vorrangig im Ermessen der Eltern. Wir raten zu reichhaltiger, abwechslungsreicher und stärkender Kost und bitten um den Verzicht auf Süßigkeiten. Verpackte Lebensmittel, wie Quetschis, Riegel oder Joghurtbecher sind nicht erwünscht.

Wir weisen hier auf die Ernährungspyramide zur Unterstützung hin. Außerdem beziehen wir "Schulobst", ein gefördertes Programm, welches wir über den Baumannshof aus Egenhausen nutzen. Wir kommen immer mittwochs eine reichhaltige Obst- und Gemüsekiste auf Biobasis geliefert, zudem Joghurt/Milch.

Nach dem Mittagessen gibt es eine Zeit, in der Geschichten vorgelesen werden. Die Kinder werden eingeladen sich zu entspannen. Der Wald bietet eine ganz besondere Stille, es sind kein Radio, kein Straßenlärm, keine Baustelle oder anderes zu hören.

Kinder lernen durch den Einsatz all ihrer Sinne. Der Wald und die Natur bieten die besten Voraussetzungen zur Schulung und Sensibilisierung selbiger. Wir benötigen keine Fühl- oder Riechsäckchen – im Wald findet eine Förderung der einzelnen Sinne ganz von selbst statt. Zum Beispiel laufen die Kinder durch schattige oder sonnige Bereiche, sie nehmen Gerüche wahr, hören Äste knacken oder auch einen Specht, der an einen Baum klopft, berühren mit ihren Händen die unterschiedlichsten Materialien wie Erde, Sand, Moos, Blätter etc.

Ausdruck von kindlicher Sexualität in Form von Doktorspielchen kommen im Alltag während des freien Spiels wie in jedem anderen Kindergarten auch bei uns vor. Hierzu ist das pädagogische Personal sensibilisiert und beobachtet die Gruppenprozesse dahingehend gut. Wir suchen den Austausch mit Fachpersonal aus dem Gesundheitsamt, um uns immer wieder auf den aktuellen Stand zu bringen, bei Einzelfällen Rücksprache zu halten oder auch Elternabende zu diesem Thema zu planen.

Auch im Wald gibt es für die Entwicklung der kindlichen Sexualität Rückzugsmöglichkeiten. Die kleinen Holztipis wie auch die Hängematten, die kleinen Verstecke hinter Büschen und Bäumen, aber auch das Aufsuchen der Toilette allein oder in Begleitung geben hier sicheren Raum für Entdeckungen und Erfahrungen. Dieses sensible Thema bedarf dennoch klarer Regeln. Spürt das Personal das aufkommende Interesse an Doktorspielen, werden die Regeln und Absprachen hierzu mit den Kindern getroffen und gefestigt. Sexualität wird im Kindergarten als proaktives Thema behandelt, d.h. es wird nicht gezielt angesprochen, sondern nur dann, wenn sie ausgelebt wird (etwa in Form von Doktorspielen).



5 KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.11 Lebenspraxis

Unser Leitspruch lautet ganz klar „**Hilf mir, es selbst zu tun!**“.

Die Kinder haben viele Möglichkeiten im Alltag, sich selbst zu bewähren. Am Anfang benötigen sie ein wenig Hilfe, aber je öfter sie zum Beispiel sich An- und Ausziehen, ihren Rucksack aufhuckeln oder ähnliches, umso selbstständiger und routinierter führen sie diese Tätigkeiten aus.

D.h. die Kinder entwickeln ihre lebenspraktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten ganz von allein – jedes Kind in seinem eigenen Tempo. Wir pädagogischen Fachkräfte geben ihnen hierfür die erforderliche Zeit und die Möglichkeit zur täglichen Wiederholung, um Lernerfolge zu festigen.

So ermöglichen wir den Kindern, eine größtmögliche Selbstständigkeit im Handeln zu erreichen. Dadurch kann das Kind unabhängiger von Fremdhilfe werden und erweitert seine lebenspraktischen Kompetenzen.

Die Kinder lernen, sich an unserem Waldplatz zurecht zu finden. Sie werden beim Essen und Trinken selbstständig: müssen ihren Rucksack öffnen, die Brotdose herausholen und öffnen, nach dem Essen wieder in den Rucksack zu stecken, erlernen sich an- und auszuziehen und ihre Körperpflege selbst zu verrichten.

Durch die Selbstständigkeit entwickelt das Kind Selbsttätigkeit. Es lernt wirksam zu werden, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen, sich zu schützen, seine Gefühle auszudrücken und Bedürfnisse zu stillen, mit anderen in Kontakt zu treten, für sich und seine Sachen Verantwortung zu übernehmen.

Alles, was in den einzelnen Bildungsbereichen beschrieben wurde, sind nur Möglichkeiten, wie sie jeden Tag von den Kindern erlebt und wahrgenommen werden können. So fördern die Kinder sich auf ihre eigene Art und Weise in den verschiedensten Bildungsbereichen.

Zusätzlich werden Kinderkonferenzen stattfinden, in denen gemeinsam Projektthemen gefunden werden. Aber auch hier achten wir darauf, wo die Gruppe steht. Projektarbeit kann erst stattfinden, wenn die Gruppe sich gefunden hat, also die Kennenlern- und Intensivierungsphase abgeschlossen ist. In den Projekten arbeiten wir ganzheitlich und berücksichtigen alle Bildungsbereiche.



6 KOOPERATION UND VERNETZUNG- ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter:

Melden Eltern ihre Kinder im Wichtelglück Bad Windsheim an, so verpflichten sie sich zu der Mitarbeit in Form von Wichtelstunden. Die Wichtelstunden sind in jedem Kindergartenjahr abzuleisten und umfassen gängige Dienste wie den Geschirrdienst, Wäschedienst und Bauwagenreinigung, ebenso wie die Möglichkeit sich als Eltern aktiv im Alltagsgeschehen mit einzubringen.

Das gemeinsame Herrichten, und auf Vordermann bringen von den gebauten Garderoben und Holztipis, das Kochen mit Kindern am Waldplatz, das Vorbereiten von Kuchen für das Sommerfest, das Beschaffen von Holz oder ähnliche Tätigkeiten können von Eltern unterstützend angeboten werden.

Unsere Kindergartenapp Stramplerbande verbindet das Team und die Eltern auf einem datenschutzkonformen und sicheren, virtuellen Weg. Die Stramplerbande ermöglicht den Eltern regelmäßige Einblicke in das Alltagsgeschehen ihrer Kinder in Form von Fotos, Videos und schriftlichen Notizen, bietet die Möglichkeit als Eltern aktiv zu entscheiden und mitzuteilen, ob das Kind heute zu Mittag isst, es früher abgeholt wird, krank ist oder anderes Mitteilungswertes.

Die App kann auf jedem mobilen Endgerät aufgespielt werden und ist mit einem gesicherten Zugang und Passwort zu erreichen. Auch die Kommunikation untereinander ist möglich – in nahezu jeder möglichen Sprache, da sie über eine interne Übersetzungsmöglichkeit verfügt.

Das erleichtert Eltern aus unterschiedlichen Herkunftsländern und anderen Muttersprachen den Kontakt untereinander, den Austausch und das Vermitteln von wichtigen Informationen.

Im Waldkindergarten Wichtelglück möchten wir auf die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsarbeit hinweisen. Als Fachpersonal arbeiten wir ergänzend zu den Eltern. Ein regelmäßiger Austausch ist uns deshalb besonders wichtig. Jährliche Umfragen werden ebenso über die App versendet und ausgefüllt.

Unser großes Anliegen ist es, den Waldplatz nach Schließzeiten für weitere pädagogische und familienfreundliche Angebote zu nutzen. Kurse & Beratung am Waldplatz durch interne und externe Fachkräfte sind eine wünschenswerte Ergänzung.



6 KOOPERATION UND VERNETZUNG - ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG

6.2 Partnerschaften mit außefamiliären Bildungsorten

Unser pädagogisches Team arbeitet im Austausch mit den ortsansässigen Grundschulen durch Kooperationstreffen, Infoabende und Schnupperunterricht zusammen.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

- Zusammenarbeit mit der Kirche, wie die Gründung von der bereits zweiten, altersübergreifenden Pfadfindergruppe, die ihre Gruppenstunden auf dem Waldplatz abhalten.
- Zusammenarbeit mit dem Imker Michael Weiler, der seit 2023/2024 unser Bienenprojekt unterstützt und mit uns gemeinsam ein Bienenvolk hält.
- Vernetzung mit den Schulen und anderen Kindergärten am Ort (Waldtage für die Regeleinrichtungen)
- Vernetzung mit Fachpersonal und Dozenten aus den Bereichen Waldpädagogik, Naturschutz und Tierschutz, sowie dem Landesverband für Natur- und Waldkindergarten, die Bildungsakademie Dr. Emmerl, sowie die Familienstützpunkte in den angrenzenden Landkreisen.

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Als Kindergarten achten wir auf das Wohlergehen und eine gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Dies ist gesetzlich im § 8 a Sozialgesetzbuch VIII verankert.

Dort heißt es:

Absatz 4

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist, neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte und der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.



Als Kindeswohl gefährdende Erscheinungsformen lassen sich grundsätzlich unterscheiden:

- Körperliche und seelische Vernachlässigung
- Seelische Misshandlung
- Körperliche Misshandlung
- Sexuelle Gewalt

Sollte sich ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ergeben, werden wir den Schutzauftrag umsetzen und wie folgt handeln:

1. Elterngespräch führen, um Missverständnisse auszuschließen, wenn dabei die Unversehrtheit des Kindes nicht in Gefahr gerät.
2. Kind intensiv weiter beobachten und Beobachtungen dokumentieren
3. Leitung und Träger informieren
4. Informieren des gesamten Teams
5. Miteinbeziehen der erfahrenen Fachkraft, anonymes Nachfragen beim Jugendamt
6. Falls geboten: Information des Jugendamts

Wichtig ist uns dabei, die Eltern mit einzubeziehen und ihnen rechtzeitig Hilfsangebote aufzuzeigen, um das Wohlergehen des Kindes, aber auch der Eltern zu sichern.

Dabei steht jedoch das Wohl des Kindes und dessen Unversehrtheit an erster Stelle.

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Sollten Kinder größere Entwicklungsdefizite aufweisen oder im sozial-emotionalen Bereich Schwierigkeiten haben, dann arbeiten wir zum Wohle des Kindes mit Fachdiensten zusammen. Dazu gehören Kinderärzte, Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Logopäden, Therapeuten der Psychomotorik, SPZ u.a.

Unser spezifisches Netzwerk als Waldkindergarten

Mit verschiedenen Waldkindergärten in unserer näheren Umgebung stehen wir bereits in Kontakt. So durften wir zum Beispiel den Waldkindergarten in Adelsdorf besuchen. Sowohl der Ansbacher, wie auch der Rothenburger Waldkindergarten waren bei uns zum Hospitieren und wir stehen gerade für die Planung von Einrichtungsübergreifenden Fort- und Weiterbildungen vermehrt im Austausch.

Aber auch unter der Wichtelglück Trägerschaft selbst bilden wir als Waldkindergärten ein Netzwerk. So sind vorwiegend die Leitungen im engeren Austausch und treffen sich unter anderem im Wichtelglück Headquarter (Träger- und Leitungsbüro in Neustadt an der Aisch) für Absprachen und Planungen.



7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE UND LEHRENDE ORGANISATION

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen hinterfragen wir die tägliche Arbeit und reflektieren Projekte und Veranstaltungen des Kindergartens. So entwickeln wir unsere Arbeit ständig weiter.

Die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Hierbei werden regelmäßig Absprachen getroffen, Planungen gemacht und es finden Fallbesprechungen statt.

Im Team begleiten wir uns gegenseitig, unterstützen uns und versuchen von den verschiedenen Fachkompetenzen der Einzelnen zu profitieren. Jedes Teammitglied übernimmt unterschiedliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten.

Im Jahreslauf finden Team- und Planungstage für alle pädagogischen Fachkräfte statt. Während dieser Tage ist der Kindergarten geschlossen, so dass alle Mitarbeiter teilnehmen können. Themen sind dabei die Überprüfung unserer konzeptionellen Arbeit, fachspezifische Inhalte oder die Jahresplanung.

Fort- und Weiterbildung

Jedes Teammitglied hat Anspruch auf Fort- und Weiterbildung. Die Auswahl der Fortbildung erfolgt unter Rücksprache mit der Leitung und des Trägers. Die Fort- und Weiterbildungen orientieren sich an der pädagogischen Ausrichtung des Kindergartens, sowie an den Interessen und des Bedarfs der einzelnen Mitarbeiter.

Folgende Möglichkeiten stehen den Mitarbeitern/ dem Team zur Auswahl:

Fortbildungsangebote von verschiedenen Anbietern, thematische Teamsitzungen mit Referenten und Inhouse-Seminare für alle Waldkindergärten des Trägers. Wir sind ein interdisziplinäres Team und geben das jeweilige Fachwissen durch kollegiale Beratung und Teamsitzungen untereinander weiter.

Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche mit der Kiga-Leitung und bei Bedarf/Wunsch mit dem Träger statt.

Beschwerdemanagement

Bei jeder Zusammenarbeit, egal ob mit den Kindern, den Eltern oder dem Team untereinander, achten wir auf einen respektvollen Umgang miteinander. Anliegen, aber auch Beschwerden, werden von uns ernst genommen und es wird nach gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Einmal im Jahr finden Elternumfragen mittels Fragebögen statt. So können die Eltern anonym mitteilen, womit sie zufrieden sind oder was wir als pädagogische Fachkräfte verbessern können. Das hilft uns in der Weiterentwicklung unserer Arbeit.

7 UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE UND LEHRENDE ORGANISATION



7.2 Multiprofessionelles Team

Wir beschäftigen unter unseren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften auch weitergebildete Quereinsteiger u./o. Fachkräfte mit besonderer Qualifikation. Diese bringen ihr berufliches Knowhow vom ersten Tag an mit in den KiTa-Alltag ein und ergänzen auf diese Weise das Pädagogen-Team mit Ihren individuellen Fähigkeiten aus dem Berufszweig, in dem sie vorher tätig waren. Im Wichtelglück Bad Windsheim kommen zudem einige Mitarbeiter aus der selbstständigen Kursleitertätigkeit und dem lehrenden Freiberuf passend zu den Themen: Waldbaden für Kinder und Erwachsene, waldpädagogische Angebote wie: Kochen auf dem Feuer, Basteln mit Naturmaterialien, das Imkern in Zusammenarbeit mit unserem Museumsimker, oder Kräuterkunde gelehrt von ausgebildeten Kräuterpädagogen. In unserem Team gibt es aber auch eine Barfuß Coachin, eine Musikerin, eine Aromatherapeutin für ätherische Öle, sowie Kursleiter mit Trainerschein für unterschiedliche Bewegungsangebote. Aber auch die Familienbegleitung über den Kindergartenkontext hinaus, mit Hilfe von systemischer Beratung und Lebens- bzw. Erziehungsberatung unterstützt uns und die Waldfamilien während und nach den Betriebszeiten.

Gesundheit:

Der Besuch eines Waldkindergartens hat langfristig positive Effekte auf die Gesundheit der Kinder und des Personals, sowohl auf körperlicher, mentaler und sozialer Ebene. Auf körperlicher Ebene sind dies vorwiegend Auswirkungen hinsichtlich Bewegung, Koordination und Ausdauer. Der Alltag im Waldkindergarten ist gekennzeichnet durch ein Spiel in Selbstbestimmung und Gelassenheit ohne Reizüberflutung, das wirkt sich positiv auf den Selbstwert und das mentale Wohlbefinden der Kinder aus. Im Bereich des sozialen Wohlbefindens ist die Gemeinschaft im Waldkindergarten durch Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft gekennzeichnet. Freundschaften aus dem Waldkindergarten werden auch am Nachmittag gepflegt. Der Waldkindergarten bietet eine Möglichkeit für regelmäßige Naturerfahrung und Bewegungsangebote im Kindesalter mit positiven Effekten auf verschiedene Dimensionen des Wohlbefindens.

Ein Teil unserer Fach- und Ergänzungskräfte ist durch ihre berufliche Vorkenntnis oder entsprechende Weiterbildungen im Bereich Gesundheit besonders geschult und befähigt. Sie bereichern unser Team mit Kenntnissen aus:

- der ersten Hilfe, Wunderverpflegung, Umgang und Wissen rund um Krankheiten
- Aromakunde: Wirkung von Düften, ätherische Ölen aus der Natur
- Kräuterpädagogik: Sammeln und Verarbeiten von Heilkräutern und essebaren Pflanzen
- Baumkunde und Verkehrssicherheit

Musik:

Kinder lieben Musik. Sie singen und tanzen unegezwungen und strahlen dabei pure Lebensfreude aus. Musik begleitet uns im Waldkindergarten täglich und überall.

Wir begrüßen und verabschieden den Wald, die Tiere, die Sonne und uns mit verschiedenen Liedern. Wir bedanken uns singend. Wir lernen passende Lieder zu jeder Jahreszeit und für alle Kindergartenfeste. Wir tanzen und trommeln und nutzen Rasseln und andere Instrumente, gleichwohl ob gekauft oder selbst hergestellt.



Die Kleinsten machen im Wald schon Musik wie die Spechte, indem sie mit einem Stock auf einen Baumstumpf klopfen. Einzelne pädagogische Mitarbeiter spielen Gitarre, Flöte oder bringen sich mit einem guten Taktgefühl oder musikalischen, sängerischen Talent ein.

Werken & Gestalten:

Ein spielzeugfreier Kindergarten heißt nicht, dass hier nicht auch fleißig und kreativ gearbeitet wird. Der Waldkindergarten Wichtelglück bietet unterschiedliche Möglichkeiten, dass die Kinder sich gestalterisch ausleben. So steht ihnen unter Beaufsichtigung des pädagogischen Personals der Zugang zu Schraubenziehern, Hammer, Säge, Feile und auch Sägen offen. Schnitzmesser können nach der Prüfung und dem Erhalt des Schnitzführerscheines in beaufsichtigten Kleingruppen genutzt werden. Wir zerkleinern unser Brennholz gemeinsam, bauen Tipis, reaprieren evtl. beschädigte Schubkarren, Bollerwagen und tätigen anderweitig notwendige Reparaturen.

Die unterschiedlichen Fachkenntnisse unseres multiprofessionellen Teams wirken sich durch ihre Grundbildung oder passende Fort- und Weiterbildungen qualitativ auf die Betreuung- und Erziehung der Kinder ein und ermöglicht ihnen, die unterschiedlichsten Bereichen und Interessensgebiete auszuleben und zu erfahren.

7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Wir, das pädagogische Fachpersonal des Waldkindgartens Wichtelglück Bad Windsheim, überprüfen ständig unser Handeln. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die Bedürfnisse und Interessen unserer Kinder und ihrem familiären Umfeld und richten unsere Arbeit organisatorisch und pädagogisch danach aus.

Um unsere Konzeption weiterzuentwickeln und unsere Arbeit immer wieder zu überprüfen, finden regelmäßig Teamsitzungen und Teamtage statt. Uns ist bewusst, dass eine Konzeption nichts Festes ist, sondern immer wieder Änderungen unterliegt. So gibt es zum Beispiel Veränderungen in der Gesellschaft, in den Lebensumständen der Familien oder in der pädagogischen Sicht- und Arbeitsweise.



8 IMPRESSUM & KONTAKT WICHTELGLÜCK WALDKITA

Waldkindergarten Wichtelglück

Wirbelseeweg 1

91438 Bad Windsheim

-  www.wichtelglueck-badwindsheim.de
-  waldinfo.badwindsheim@wichtelglueck.com
-  01520 92978 94 (Wichtelbüro - Leitung)
- 01520 92978 95 (Waldhandy - Team)

Einrichtungsleitung: Lisa Colleen Bavosa



Waldkindergarten Wichtelglück
Bad Windsheim

Trägerschaft

Wichtelglück gUG (haftungsbeschränkt)

Schornweisach 44

91486 Uehlfeld

Trägerinnen: Sandra Besold & Jessica Arndt

-  sandra.besold@wichtelglueck.com
-  jessica.arndt@wichtelglueck.com

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet und
wird ständig weiter entwickelt.

Verantwortlich für den Inhalt: Lisa Colleen Bavosa



Bayern für Kinder und Jugendliche
Familie, Zukunft und Soziales

Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Beitragsszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.

